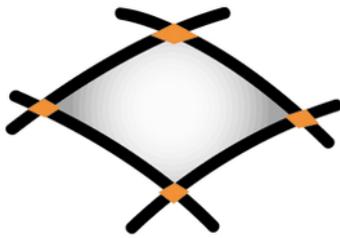


Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der Universität Via Domitia in Perpignan



UPVD
Université de Perpignan Via Domitia

<i>Name</i>	Max Mustermann
<i>E-Mail</i>	Max@stud.dhbw-ravensburg.de
<i>Hochschule</i>	DHBW Ravensburg (10/2017-09/2020)
<i>Studienrichtung</i>	BWL Tourismus, Hotellerie und Gastronomie - Reiseverkehrsmanagement (B.A.)
<i>Gasthochschule</i>	UPVD Perpignan, Frankreich
<i>Aufenthalt</i>	09/2019-12/2019

Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht veröffentlicht oder weitergegeben wird, sodass sich künftige Interessenten über meine Erfahrungen am ausländischen Hochschulort aus erster Hand informieren können.

X ja nein

Organisation und Vorbereitung

Ich habe mich Ende des 3. Semesters dazu entschieden, in meinem 5. Semester einen Auslandsaufenthalt in Frankreich zu verbringen. Meine Wahl fiel auf die Universität in Perpignan, da dort alle Vorlesungen auf Französisch stattfinden und ich somit schneller meine Sprachkenntnisse verbessern konnte. Da Frankreich für mein touristisches Partnerunternehmen außerdem ein großer Quellmarkt und eine wichtige Destination im Produktportfolio darstellen, wurde diese Entscheidung auch von meinem Betrieb unterstützt.

Nachdem ich meine Bewerbungsunterlagen beim International Office der DHBW Ravensburg eingereicht hatte, erhielt ich Anfang April 2019 meine Zusage. Daraufhin gab es noch einige Formalien abzuklären, um am Erasmus Förderprogramm teilnehmen zu können, z.B. das Erstellen eines Learning Agreements und die Teilnahme an einem Online-Sprachkurs. Mithilfe des Learning Agreements wird festgehalten, welche regulären Kurse des Studienverlaufsplans mit den Kursen der Partnerhochschule im Ausland ersetzt werden können. Es handelt sich jedoch nur um eine grobe Richtlinie, häufig werden vor Ort noch Kurse ausgetauscht, hinzugefügt oder entfernt.

Innerhalb der ersten Woche des Auslandsaufenthaltes erfolgte dann die Immatrikulation an der UPVD Perpignan, wobei man von den Mitarbeitern des International Office unterstützt wurde.

Unterkunft

Während meines Aufenthalts in Perpignan, habe ich in einem Zimmer im Studentenwohnheim des Studentenwerks CROUS gewohnt (monatliche Miete 250 €). Die Vorteile für diese Unterkunftsart sind zahlreich: die Bewerbung verlief relativ einfach über das International Office der UPVD Perpignan. Das Wohnheim befindet sich direkt neben dem Campusgelände, man erreicht also in wenigen Minuten die Vorlesungsgebäude und die Universitätsbibliothek. Da ein Großteil der Erasmus-Studenten im gleichen Gebäude (Bâtiment D) untergebracht ist, findet man schnell Anschluss und man läuft sich oft über den Weg. Jedes Zimmer ist etwa 9 m² groß und verfügt über ein Bett, einen eigenen Küchenschrank mit Gefrierfach, einen großen Schreibtisch sowie eine eigene Toilette mit Dusche. Die Gemeinschaftsküchen sind lediglich mit Herdplatten und Waschbecken ausgestattet und werden jeweils von etwa 30 Studenten benutzt, was sich besonders abends und am Wochenende bemerkbar macht. Jegliche Küchenutensilien müssen außerdem selbst mitgebracht werden.

Das Wohnheimgelände verfügt über zwei Sportanlagen, einen Aufenthaltsraum mit Billard, TV und Dartscheiben und mehrere Waschmaschinen und Trockner. Der nächste Supermarkt Leaderprice ist direkt auf der anderen Straßenseite und man findet einige Haushaltsgeschäfte in der Umgebung.

Die Innenstadt ist etwa 35 Minuten zu Fuß entfernt. Die Bushaltestellen sind nur wenige Meter vom Wohnheim und dem Campus entfernt (eine 10er Fahrkarte kostet etwa 8 Euro). Die Busse verkehren tagsüber im regelmäßigen Takt.

Weitere häufig genutzte Unterkunftsarten sind andere private Studentenresidenzen, WG-Zimmer sowie Einzelappartements, die sich manchmal näher in der Innenstadt, aber entfernter vom Campus befinden können.

Studium an der Gasthochschule

Da mein Studium an der Wirtschaftsfakultät (IAE – Institut d'Administration des Entreprises) stattgefunden hat, war ich, ähnlich wie an der DHBW Ravensburg, Teil einer festen Klasse (Licence 3 Eco Gestion parcours Management tourisme) mit dem gleichen Stundenplan. Dadurch konnte ich schnell Kontakte mit Franzosen knüpfen und hatte immer Kommilitonen, die mir geholfen haben, wenn ich etwas nicht verstanden habe und Fragen hatte. Jedoch musste ich nicht alle Kurse belegen, da ich manche davon schon in Ravensburg besucht hatte. Die Kurse setzen sich zusammen aus „cours magistral“, das heißt Vorlesungen mit nur wenig Interaktion der Studenten und den „travaux dirigés“. Hierbei wird meist in Gruppenarbeiten ein „dossier“ (ein Vortrag oder eine Hausarbeit) vorbereitet. Die Endnote eines Fachs setzt sich dann meist aus einer schriftlichen Klausur und einem dossier zusammen.

Anders als in Deutschland sind die Vorlesungen nicht online einsehbar und es werden auch keine Skripte ausgeteilt. Somit muss immer alles Wichtige mitgeschrieben werden. Im Vergleich zu den Studieninhalten der DHBW Ravensburg lag in Perpignan der Studienschwerpunkt meines Empfindens nach eher auf dem Wissen über die Tourismusbranche und weniger auf dem betriebswirtschaftlichen Hintergrund.

Außerdem besteht die Möglichkeit, einen oder zwei zusätzliche Französischkurse für Erasmusstudenten zu belegen (jeweils 2 ECTS Punkte), welche von Studenten gehalten werden, die Französisch für Ausländer studieren. Die Atmosphäre war sehr entspannt, da wir nur zu viert waren, wodurch individuell auf unser Lernniveau eingegangen werden konnte.

Alltag und Freizeit in Perpignan

Perpignan ist die Hauptstadt des Departements Pyrénées-Orientales und vermittelt mit seinen vielen verwinkelten Gassen und gemütlichen Plätzen das typisch südfranzösische Flair. Mit seinen 120.000 Einwohnern sind alle Ecken der Innenstadt sehr gut zu Fuß zu erreichen. Das Castillet (ein Stadttor), der Place de la République sowie der Palais des Rois de Majorque stellen die imposantesten Orte der Stadt dar.

Nach etwa 10 Minuten Fußmarsch vom Campus und vom Studentenwohnheim CROUS erreicht man den „Parcs des Sports“. Dieser öffentliche zugängliche Sportpark besteht aus verschiedenen Joggingrouten, Basketballfeldern, Sportgeräten, etc. mit einem eindrucksvollen Blick auf die Pyrenäen. Außerdem bietet die Universität eine breite Auswahl verschiedener Sportarten, z.B. Fitness-Kurse oder Tanzkurse, welche von Erasmus-Studenten kostenfrei genutzt werden können.

Das Nachtleben spielt sich hauptsächlich in Bars ab, von denen sich viele in einer Kneipenstraße befinden. Es gibt auch einige Diskotheken, wie z.B. das Boca Boca, in dem viel Reggaeton und französische Musik gespielt wird. Außerdem gab es einige Partys auf dem Campusgelände, die von der Universität und dem Studentenwerk organisiert wurden und bei denen man besonders am Anfang schnell neue Leute kennenlernen konnte.

Das International Office der UPVD organisierte während meines Aufenthalts verschiedene Tagesausflüge nach Carcassonne, Narbonne, Andorra und Barcelona. Diese bieten eine gute Möglichkeit, sich die Umgebung von Perpignan anzuschauen, ohne sich um die Anreise und die Organisation kümmern zu müssen.

Ansonsten gibt es im gesamten Departement einen Bus für 1 Euro, mit dem fast alle Orte in der Umgebung erreicht werden können. Außerdem findet man regelmäßige Zugverbindungen zu den nahegelegenen Stranddörfern, wie z.B. Collioure oder Banyuls-sur-Mer. Das Netz für öffentliche Verkehrsmittel könnte teilweise noch besser ausgebaut sein, um sich auch ohne Auto flexibel fortbewegen zu können.

Fazit

Auch wenn es mir anfangs noch schwerfiel, den Gesprächen der französischen Kommilitonen zu folgen, konnte ich mich von Woche zu Woche besser verständigen und auch einige Freundschaften mit Franzosen knüpfen. Da viele meiner Kommilitonen zur gleichen Zeit wie ich frisch nach Perpignan gezogen waren, waren die Gruppen innerhalb des Kurses noch nicht allzu „festgefahren“ und ich konnte mich relativ einfach trotz meines „Erasmus“-Status integrieren. Auch die Gemeinschaft mit den anderen Austauschstudenten hat mich nie alleine fühlen lassen, meinen Horizont erweitert und auch meine Sprachkenntnisse in Englisch und Spanisch ausbauen lassen.

Der Studienort Perpignan hat mir sehr gut gefallen, da ich mich in der französisch-katalanischen Stadt durch ihre Beschaulichkeit schnell zurechtgefunden habe und trotzdem immer wieder neue Orte entdecken konnte. Besonders die Umgebung ist geprägt von einer einzigartigen Vielfalt. Sowohl das Meer, die Berge als auch das Nachbarland Spanien sind nur wenige Kilometer entfernt und lassen sich somit in praktischen Tagesausflügen erkunden.

Es war außerdem sehr interessant, das Tourismusstudium aus der französischen Sicht zu betrachten und somit eine globalere Sichtweise auf viele Themen der internationalen Tourismusbranche zu erhalten.

Schlussendlich war mein knapp viermonatiger Aufenthalt an der Universität Perpignan eine einzigartige Erfahrung, durch die ich die französische Kultur hautnah erfahren durfte, meine Sprachkenntnisse verbesserte und viele neue Leute aus der ganzen Welt kennenlernen konnte.